

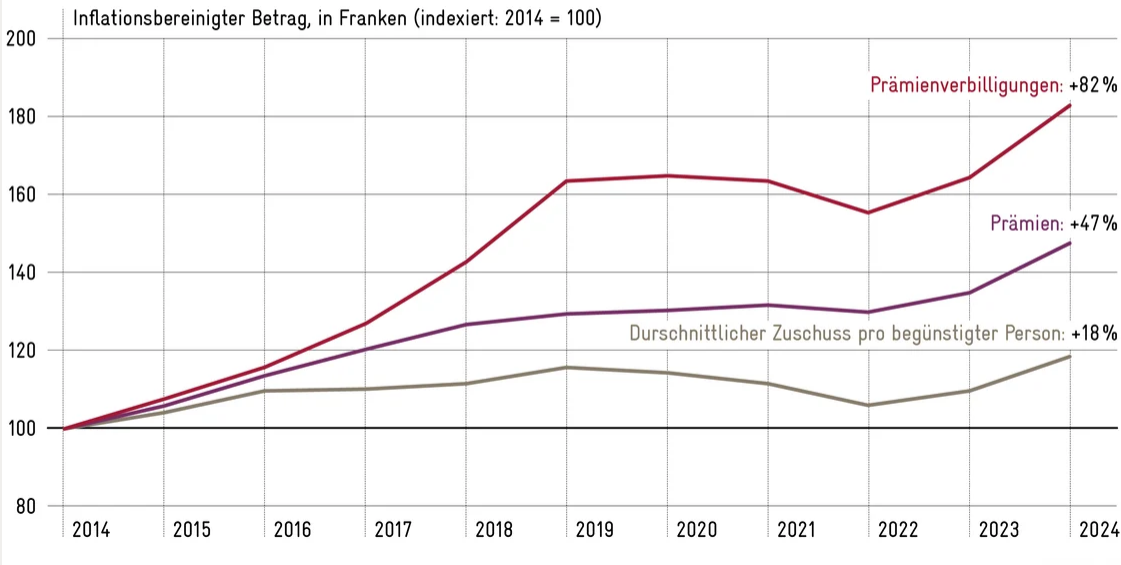


Gesundheitswesen

Ein Sparanreiz weniger im System

Prämienverbilligungen: Die steigende Zahl der Bezüger treibt die Kosten

Zwischen 2014 und 2024 stieg im Kanton Waadt die Summe der ausgesetzten Prämienverbilligungen um 82%, allerdings pro versicherte Person nur um 18%. Die Zunahme bezieht sich folglich vor allem auf die Zahl der Anspruchsberechtigten.



Prämienverbilligungen sollen Haushalte mit tiefem Einkommen entlasten. Doch sie schaffen auch Fehlanreize: Wer Verbilligungen erhält, wählt eher die tiefste Franchise – und bezieht mehr medizinische Leistungen als nötig. Ein wichtiger Mechanismus zur Kostendämpfung geht so verloren. Diego Taboada und Emilie Dousse zeigen in ihrem neuen Beitrag, [wie sich die Unterstützung gezielter ausgestalten liesse](#).

Die Zahl

37%

Im Jahr 2024 erhielten 37% der Waadtländerinnen und Waadtländer eine individuelle Prämienverbilligung. Zehn Jahre zuvor waren es noch 27% gewesen. Das Instrument, das eigentlich Haushalte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen entlasten soll, wird damit zunehmend zu einer breiten Prämienabfederung. (EMD)

Podcast «Eco on the Rocks»

Polens Wirtschaft: Vom Krisenfall zum Vorbild Europas

Hyperinflation, Massenarbeitslosigkeit und der Zusammenbruch der Planwirtschaft: Nach dem Ende des Kommunismus stand Polen wirtschaftlich vor dem Kollaps. Heute zählt das Land zu Europas erfolgreichsten Volkswirtschaften. Wie gelang dieser Aufstieg – und was kann die Schweiz daraus lernen? Die Antworten gibt es in der neuen Podcast-Folge. [Jetzt reinhören](#).

Energie

Neue AKW: Was die ETH-/PSI-Studie wirklich zeigt

«Neue Atomkraftwerke lohnen sich nur mit staatlicher Unterstützung», war jüngst sinngemäss in vielen Medien zu lesen. Wenig erstaunlich, denn der Staat subventioniert praktisch jede Stromart. [Die neue Studie der ETH Zürich und des Paul Scherrer Instituts](#) zeigt daher vor allem eins: Kapitalzinsen und Baukosten entscheiden über die Wirtschaftlichkeit der AKW-Projekte. Und beide hängen stark von den politischen Rahmenbedingungen ab, [wie Christoph Eisenring in seinem Beitrag erläutert](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Steuerrabatt: Der Zuger Kantonsrat hat beschlossen, zu viel bezahlte Steuern an die Steuerzahlenden zurückzuerstatten, schreibt die [«Zuger Zeitung»](#). Auch wenn die Vorlage noch in die zweite Lesung muss, stehen die Chancen für den Steuerrabatt gut. Das [«10 vor 10»](#) des Schweizer Fernsehens berichtet, dass Avenir Suisse das Grundkonzept der Rückvergütungen massgeblich mitentwickelt hat. Lukas Rühli erklärt in der Sendung, dass viele Kantone regelmässig ungeplante Überschüsse schreiben würden und zugleich wenig verschuldet seien. «In dieser Situation müsste das Geld klar den Steuerzahlenden gehören und nicht dem Kanton», so Rühli. Auch das Westschweizer Radio [«RTS»](#) griff das Thema auf.



Direkte Demokratie: Unsere Analyse [«Das alte Stimmvolk»](#) beschäftigt die Medien weiter. Im [«Tele.Z»](#) erklärt Lukas Rühli, dass das Medianalter der Abstimmenden seit dem Jahr 2000 um sieben Jahre auf 60 Jahre gestiegen sei. Ältere stimmen zudem doppelt so häufig ab wie Junge, wie etwa «Radio Fribourg» und «Rhône FM» aus der Analyse zitieren. Rentner übernehmen die Macht an der Urne, den Jungen fehle eine eigene Lobby, kommentiert der Chefredaktor der [«NZZ am Sonntag»](#). Weitere Berichte erschienen unter anderem in der [«Republik»](#), in «La Gruyère» (Print), «Le Nouvelliste» (Print), in der Gewerkschaftszeitung «Work» (Print) und [«Le News»](#), bei [«Watson»](#) und in den [«Geneva Times»](#).

Regulierung: Heute werden auf Bundesebene über 500 Gesetze und Verordnungen angepasst, während es in den 1960er-Jahren rund 150 waren, schreibt [«Le Temps»](#). Es brauche nicht mehr, sondern bessere Regeln und eine klare Umsetzung, betont Michele Salvi.

Antifragilität: Jürg Müller sprach vor jungen Mitarbeitenden der [Swiss Re](#) über unser Buch [«Antifragile Schweiz»](#). In einem Artikel der [UBS](#) erklärt er zudem, wie die Schweiz, aber auch KMU, dank Antifragilität an Krisen wachsen können.

Strassenverkehr: [«Tele.Züri»](#) griff in einem [Beitrag](#) unseren Befund auf: Die vielzitierte starke Zunahme der Stautunden basiert auf einer problematischen Datenbasis – ein Teil des Anstiegs geht schlicht auf bessere Messmethoden zurück. Staus sind aber durchaus ein Problem. Doch wer Milliarden in Infrastrukturprojekte investiert, braucht dafür verlässliche Zahlen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung: 70% der Kosten der EU-Berichtspflicht müssten KMU tragen, zitiert die [«Zürcher Wirtschaft»](#) aus unserer [Analyse](#).

Arbeitsmarkt: Ein flexibler und liberaler Arbeitsmarkt sei der beste Schutz für Arbeitnehmer, weil er ihnen einfachen Zugang zu Arbeit ermögliche, sagt Diego Taboada im Podcast von [«Centre Patronal»](#).

Industriestrom: Die neuen EU-Kontingente treffen die Schweizer Stahlindustrie hart. Trotz hoher Energiekosten sollte die Schweiz auf Subventionen verzichten, schreibt «L'Agefi» (Print) unter Verweis auf unsere [Studie](#).

Freiheitsindex: Das Wallis habe eine sehr hohe Staatsquote, schreibt die [«Walliser Zeitung»](#). Sie bezieht sich auf Angaben aus unserem [Freiheitsindex](#).

Kitas: Strenge Vorschriften würden die Kosten der vorschulischen Kinderbetreuung in die Höhe treiben, berichtet «Entreprise romande» (Print). Das Magazin zitiert aus unserem [Podcast](#), in dem jüngst Frédéric Baudin, Mitgründer einer Kinderkrippenkette, zu Gast war.

Migration: Im britischen [«The I Paper»](#) erklärt Patrick Leisibach die Hintergründe der Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz». Zwar sei die Schweiz wirtschaftlich auf Zuwanderung angewiesen, aber viele Bürger empfänden das Bevölkerungswachstum als Belastung.

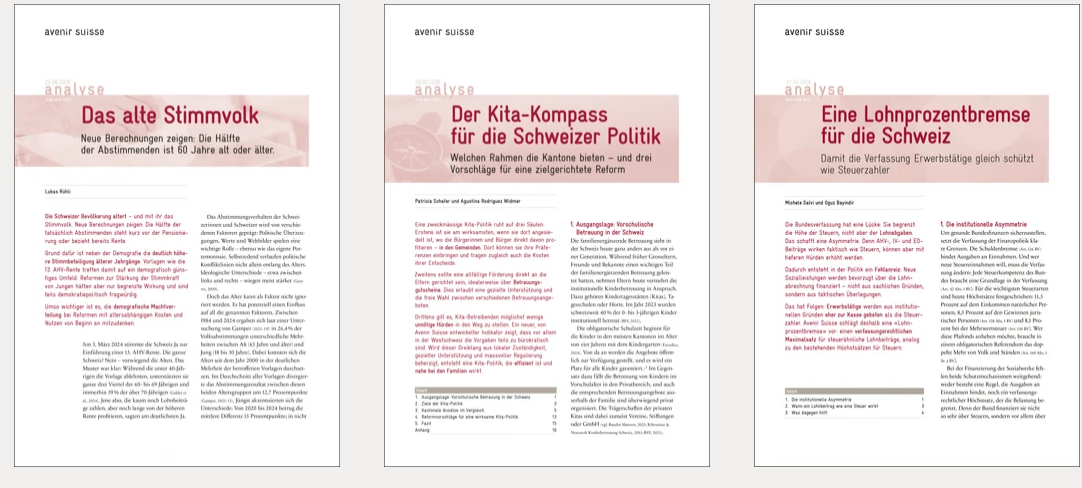
Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Das alte Stimmvolk](#)

[Kita-Kompass für die Politik](#)

[Lohnprozentbremse für die Schweiz](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



Avenir Suisse, Puls 5 | Glessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)

[Datenschutzklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [kommunikation@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

Falls Sie künftig keine Newsletter erhalten möchten, benutzen Sie bitte diesen Link: [Abmeldung von dieser Versandsliste](#)